

LIMMATBOGENCHARTA

- 1 Der Schlieremer Limmatbogen ist das identitätsstiftende Naherholungsgebiet am Wasser.**
Für Schlieren und die Nachbargemeinden ist die Limmat ein Wohlfühlort und prägt die Identität. Das blau-grüne Band hat eine überregionale Anziehungskraft.
- 2 Der Limmatbogen lebt von seiner landschaftlichen Vielfalt.**
Er zeichnet sich aus durch ein Nebeneinander von ökologisch wertvollen, naturnahen Räumen, unterschiedlich ausgestalteten Aufenthaltsbereichen und Spielplätzen am Wasser und am Siedlungsrand, landwirtschaftlichen Produktions- und Ausgleichsflächen, Trinkwassergewinnung und modernen Sportanlagen, die sich bestmöglich in die Landschaft integrieren.
- 3 Die unbebaute Landschaft des Limmatbogens ist bereit für die prognostizierte Bevölkerungszunahme.**
Sie bietet durch ihren Nutzungsmix nachhaltig und langfristig Erholungsmöglichkeiten von sportlichen und wasserbezogenen Aktivitäten wie Vereinssport und Baden bis zu naturbezogenen und kontemplativen Tätigkeiten wie Spazieren und Gärtnern für die Bevölkerung Schlierens und Besucherinnen und Besucher. Die Zonierung in der Bauordnung setzt die Voraussetzung dazu.
- 4 Der Flussraum und die angrenzende Landschaft bilden ein Ganzen.**
Die Hochwasserschutzbauten werden durch unterschiedlich geneigte Böschungen sanft in die Ufergestaltungen integriert, um nicht als künstliche Bauwerke in Erscheinung zu treten. Auf dammbegleitende barrierebildende Baumreihen wird bewusst verzichtet. Die Gestaltung des Flussraums findet punktuell landseitig seine Fortsetzung in Form von Gehölzgruppen und auentypischen Wiesen. Dieses Überschwappen spielt auf die Rückeroberung des Flusses an.
- 5 Die Limmatterrasse lädt im Sommer zum kühlen Bad.**
Im Bereich Zelgli befindet sich der längste Wasserzugang mit natürlich gestalteten Ufern und den vorgelagerten Flachwasserzonen. Hier stehen Ruhen am Limmatufer, Baden und soziale Kontakte im Vordergrund. Der Uferweg ist stellenweise platzartig aufgeweitet, Baumgruppen sorgen für ausreichend Schatten, Sitzgruppen bieten Aufenthaltsorte mit Limmatsicht. Landseitig des Hochwasserschutzbauwerks befinden sich Grillstellen und Angebote für Sport und Spiel.
- 6 Ein Limmatpavillon für Schlieren.**
Landseitig des Hochwasserschutzbauwerks wird an der Limmatterrasse die Infrastruktur in einem kompakten Pavillon untergebracht: Kiosk, kleine Ausstellungsfläche, WC-Anlagen und Garderobe. Das unbeheizte Raumangebot ermöglicht einen saisonalen Kioskbetrieb und eine flexible Nutzung.
- 7 Das alte Pumphäuschen Betschenrohr öffnet seine Türen.**
Als Zeuge der bisherigen Trinkwassergewinnung bleibt das westliche Pumphäuschen erhalten. Das Gebäude und sein offenes Umfeld bilden den Abschluss des Lachernwegs, der aus der Siedlung an den Fluss führt. Als Scharnier zwischen dem Gartenareal und der Limmat kann die Fläche durch die Öffentlichkeit genutzt werden. Öffentliche WCs werden im Gebäude integriert oder in unmittelbarer Nähe erstellt. Die Umgebung bietet Platz für einen öffentlichen Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten. Spielmöglichkeiten finden flusseitig ihre Fortsetzung durch eine entsprechende Ufergestaltung. Über Fusspfade und Treppen gelangt man zu einem Erholungsschwerpunkt mit Aussichtsturm und Blick auf das Herzstück der Lebendigen Limmat.
- 8 Öffentlicher Treffpunkt an der Limmat als Nahtstelle von Kulturerreal und Gaswerkareal.**
Die Turmstrasse bildet die zentrale Nord-Südachse des kulturhistorisch bedeutenden Gaswerkareals. Durch mehrere Baumreihen wird der historische Baumbestand neu interpretiert und das lokale Stadtclima verbessert. Die Turmstrasse wird zur Begegnungszone. Ein baumbestandener Platz am Wasser mit einem saisonalen gastronomischen Angebot und breiten Sitzstufen bilden den nördlichen Abschluss. Alternativ kann die gastronomische Nutzung in einer Kunsthalle Schlieren integriert werden, sofern ein entsprechender Neubau realisiert wird.
- 9 Das Quartier und die Schulanlage Zelgli liegen als Intarsie in der Landschaft.**
Die Siedlungsränder sind bewusst gestaltet und ermöglichen den Kaltluftaustausch. Dadurch sind aus der Siedlung Blicke ins Grüne möglich, was der Auffindung und Orientierung dient.
- 10 Für die Schlieremer Bevölkerung ist es einfach, zu Fuss oder per Velo in den Limmatbogen und ans Wasser zu gelangen.**
Die Querspannen sind gemäss Stadtentwicklungskonzept für den Fuss- und Veloverkehr optimiert und verbinden Siedlung und unbebaute Landschaft. Wo es Platz- und Besitzverhältnisse ermöglichen, werden sie von Bäumen und Sträuchern oder Wiesenstreifen begleitet. Wo die Wege auf den Limmatuferweg stoßen, werden die Einmündungen durch eine dezente Aufweitung, Baumgruppen und Sitzgelegenheiten betont.
- 11 Der Uferweg des Limmatbogens ist Teilstück der landschaftlichen Fuss- und Veloverbindung des Agglomerationsparks Limmattal.**
Der chaussierte Weg kombiniert den Fuss- und Veloverkehr und liegt in der Regel auf dem Hochwasserdamm. Wo Erholungsnutzung im Vordergrund steht, weitet er sich promenadenartig. Im Bereich der Zugänge aus den Quartieren werden entlang des Weges Velostellplätze und Sitzbänke angeboten. Die vor allem in der Freizeit Velofahrenden passen ihr Tempo rücksichtsvoll an.

12 Velotransitverkehr wird auf der kantonalen Velobahn südlich um den Limmatbogen geführt.

Die schnellen und elektrifizierten Velos im Transit werden östlich des Erdbeerifeldes auf die parallel zum Gleiskörper verlaufende Achse gelenkt. So können Velopendlerinnen und Velopendler zügig fahren und Konflikte auf dem Limmatuferweg mit Limmatschwimmerinnen und Limmatschwimmern sowie Joggerinnen und Joggern werden reduziert.

13 Erlebnisbrücken schliessen Lücken im regionalen Fuss- und Velowegenetz.

Eine Stegverbindung über Limmat und Giessen für den Fuss- und Veloverkehr südlich des Klosters Fahr wird sensibel in die Auenlandschaft integriert. Durch seine Lage und filigrane Architektur bietet er mehr als nur eine Querungsmöglichkeit. Er ermöglicht Blicke auf das Klosterensemble und die Auenlandschaft mit Kiesinseln. Der Erhalt der Fährverbindung als spezielles Landschaftserlebnis wird langfristig gefördert und die Trägervereine werden unterstützt. Der neu erstellte Gasisteg wird weiterhin Velofahrenden sowie Fussgängerinnen und Fussgängern eine attraktive Querungsmöglichkeit über den Flussraum bieten.

14 Sensibilisierung durch Information und Besucherlenkung.

Mit der Zunahme an Erholungssuchenden können Nutzungskonflikte zunehmen und neue Bedürfnisse entstehen. Die Gestaltung der Lebensräume ist so vorgesehen, dass ökologisch wertvolle Bereiche nicht direkt an intensiv genutzte Bereiche grenzen. Durch gezielte Terrainanpassungen oder Pflanzungen gelingt die Lenkung der Besucherinnen und Besucher. Mit Informations- und Orientierungstafeln im Stil des Agglomerationsparks und der Limmatauen Werdhölzli kann eine Sensibilisierung erreicht werden. Ranger als Botschafter der Projektziele unterstützen in den ersten Jahren bei der Sensibilisierung der Bevölkerung.

15 Der Limmatbogen wird zu Fuss, mit dem Velo und dem öffentlichen Verkehr erreicht.

Auch wenn zusätzliche Besucherinnen und Besucher erwartet werden, sollen keine zusätzlichen Flächen für Auto- und Motorradstellplätze zur Verfügung gestellt werden.